

Brief an die Budget- Behörde von der United Railways Co. Bezüglich Benutzung seitens der Compagnie der Hanover = Straße = Brücke.

An die Budget-Behörde, Baltimore, Md., 13. Mai 1916. Meine Herren—

Wir sind im Besitze Ihres Briefes vom 12. ds. Mts., die Mitteilung enthaltend, daß Sie die Empfehlung des Stadt-Ingenieurs gutgeheißen haben, welche eine Anrechtsteuer von nahezu achtundzwanzig Tausend Dollars pro Jahr für die Benutzung der Hanover-Straße-Brücke seitens dieser Compagnie vorsieht. Wir glauben, daß kein Zweifel darüber herrschen kann, daß diese Steuer confessorisch ist, wenn die Thatfachen verstanden werden und daß sie in keinem Verhältnis zu dem gewährten Privileg steht. Unsere Gründe für die Abweisung eines Privilegs unter den geplanten Bedingungen sind die folgenden:

Erstens. Die Brücke ist ein Staats-Betriebsweg; sie wurde aus den Einnahmen der vierprozentigen Bonds des Staates Maryland gebaut; und sie kostete annähernd zwölfhunderttausend Dollars (\$1,200,000). Die geplante jährliche Zahlung an die Stadt für die bloße Benutzung, zu vier Prozent kapitalisiert, würde gleich sieben hundert Tausend Dollars sein. (\$700,000).

Zweitens. Das geplante Privileg (das ein Substitut für das jetzige Charter-Privileg über die Light-Straße-Brücke sein wird), wird keinen zusätzlichen Verkehr schaffen und wird die Verdienst-Capazität nicht erhöhen. Ferner (und außer den Kosten von etwa einhundert und fünfzig Tausend Dollars (\$150,000) für den Bau neuer Geleise und Strukturen) ist es eine Tatsache, daß die Waggon-Linie, auf welche die geplante Steuer fallen wird, für eine Reihe von Jahren unter Berlin betrieben worden ist.

Drittens. Während eine Gebühr von 21c. pro Waggon ein kleines Ding zu sein scheint, wenn oberflächlich betrachtet, muß in Betracht gezogen werden, daß der Profit-Teil einer Straßenbahn-Gesellschaft auf den Bruchteil eines Cent für Passagier läuft; und eine weitere Gebühr von achtundzwanzig Tausend Dollars pro Jahr (auf welche Summe sich eine Gebühr von 21c. pro Waggon beläuft) bedeutet, daß die Compagnie entweder eine Verbindlichkeit von nahezu \$700,000 ohne irgend welche neuen Einnahmen übernehme müßte; oder daß die Leute, die in Curtis Bay wohnen oder Geschäfte treiben ein höheres Fahrgehalt bezahlen müßten. Um nur die geplante Gebühr von \$28,000 pro Jahr zu verdienen, würde es nötig sein, 4,516,129 Passagiere zu befördern. Die Compagnie befördert jetzt nicht nahe so viele Leute über die Brücke.

Viertens. Wir glauben nicht, daß die Thaten von 1914, welche der Stadt die „Centrale“ über das Brücken-Privileg giebt—irgend ein solches Resultat, wie das oben genannte, beabsichtigt. Wir erkennen, daß die neue Brücke der Compagnie einen besseren Transport gewährt, als die alte; und dafür sind wir gewillt, einen liberalen Preis zu bezahlen. Ferner sind wir willens, etwas mehr zu bezahlen, um weitere Streitigkeiten und Klagen mit der Stadt zu vermeiden. Aber die Thaten sind, daß die geplante Gebühr, von allen Seiten aus betrachtet, eine ist, unter welcher keine Compagnie erfolgreich betrieben werden könnte.

Fünftens. Es ist anerkannt, daß die Thaten, auf welche hin die Compagnie handeln muß, von denen leicht mißverstanden werden, die mit den Kosten des Betriebs einer Bahn nicht vertraut sind. Es wird außerdem geglaubt, daß die Stadt-Beamten nicht beabsichtigen, ungerecht gegen die zu verfahren, die von der Curtis Bay-Bahn abhängig sind. Deswegen wird der folgende Vorschlag unterbreitet: Die Compagnie wird, um öffentliche Unbequemlichkeit zu vermeiden, ihre Geleise auf der Brücke konstruieren und sie unter zeitweiliger Erlaubnis betreiben und unter dem Vorbehalt der schließlichen Zahlung einer solchen Privilegien-Steuer, wie sie von der Commission für öffentliche Betriebe oder von drei Vermittlern, die nach der üblichen Methode der Vermittlung ausgewählt werden sollen, festgesetzt werden mag. Wenn dies für die Stadt annehmbar ist, scheint unter der Akte von 1914 kein Zweifel über die gesetzliche Möglichkeit des Planes zu bestehen.

Schließlich. Während in gewöhnlichen Fällen es einem Applikanten für ein Privileg vollständig freisteht, dasselbe zu übernehmen oder abzuweisen, wenn mit den städtischen Bedingungen unzufrieden—liegt der Fall der Compagnie etwas verschiedenes. Der Abbruch der Light-Straße-Brücke wird es ihr unmöglich machen, den öffentlichen Dienst zu versehen, welchen der Charter der Curtis Bay-Linie vorschreibt, wenn nicht ein Substitut dafür geleistet wird. Sicherlich sollte die Stadt kein Kapital aus der Lage zu schlagen versuchen, und fundamentale Gerechtigkeit (sowohl als auch allgemeine Rücksicht auf die Verantwortlichkeit des Publikums) scheint das Urtheil einer unparteiischen Körperschaft oder Tribunals unter einem Plan, wie vorgeschlagen, zu fordern.

Achtungsvoll Ihre
United Railways and Electric Co.,
(Mai 15th) Durch Wm. A. Conje, Präsident.

Etwas milder. Gegen den Hügel 304. Franzosen - Angriff gerichtet. Von Deutschen blutig abgeschlagen. Deutsche Patrouille nimmt brit. Graben. Italiener bei San Martino zurückgeworfen.

Englisches Regiment in Irland. Dublin im Schatten der Trauer.

Asquith bemüht, eine Regierungsform für Irland zu finden, die dem irischen Volke genehm. — Allerhand schwierige Probleme. — Der Premier wird Belfast besuchen. — Sir Roger Casement empfängt Freunde im London Tower.

Dublin, 14. Mai. — Die bedeutende Milderung in der Durchführung der Bestimmungen des Kriegsrechts gab der Bevölkerung von Dublin heute bedeutende Erleichterung. Nur zwischen Mitternacht und 4 Uhr Morgens mußten die Leute das Haus hüten; im übrigen haben sie volle Bewegungsfreiheit. Es wird allgemein angenommen, daß Premierminister Asquith für diese plötzliche Milde verantwortlich ist. Herr Asquith hat sich seit seiner Ankunft in Dublin hauptsächlich damit beschäftigt, auszufinden, ob es ratsam sein würde, zu dem alten System der Regierung zurückzukehren oder eine Aenderung zu adoptieren, die den Wünschen des Volkes mehr genehm sein würde.

Auch der Frage der Prozessierung der übrigen gefangenen Rebellen und der Frage der Entschädigung für Materialverlust infolge der Revolution hat der Premier seine Aufmerksamkeit geschenkt. Keine dieser Fragen ist bis jetzt erledigt.

Es herrscht in weiten Kreisen die Ansicht, daß Herr Asquith den Vorschlag machen wird, die Freiwilligen-Korps der Nationalisten und der Unionisten in die Hilfstruppen der britischen Armee einzureihen, um dem gefährlichen Problem zu begegnen, alle Irländer zu entwaffnen, die nicht den anerkannten militärischen Organisationen angehören.

Gleichzeitig findet der Gedanke an die Gründung eines ganz aus Irländern zusammengesetzten Exekutiv-Kongresses für Irland immer mehr Anhänger. Alle Zeitungen ohne Rücksicht auf ihre politische Färbung mahnen zur Wäßigung; sie verlangen, daß beide Seiten Conzessionen machen und betonen, daß die Extremisten nicht die wahren Gefühle des irischen Volkes repräsentieren.

Ueber der ganzen Stadt Dublin liegt ein Schatten tiefer Trauer; denn viele verloren Verwandte unter den Truppen oder den Rebellen, die während der Kämpfe getötet wurden. Asquith wird Belfast besuchen.

Belfast, 15. Mai. — Es ist angekündigt worden, daß Premierminister Asquith am Montag Belfast besuchen wird.

Sir Roger Casement von Freunden besucht. London, 14. Mai. — Nach Angabe von „Kenneth Weeks“ empfing gestern Sir Roger Casement im London Tower den Besuch von drei Fremden, mit denen er seinen Fall nahezu eine Stunde lang besprach.

Sir Roger befindet sich jetzt wieder in besserem Gesundheitszustand als in den vorhergehenden Wochen. Es ist ihm gestattet, zu lesen und täglich körperliche Übungen vorzunehmen. Es heißt, daß die Beweisaufnahme für die Anklagebehörde in dem Falle gegen Sir Roger vier oder fünf Tage währen wird.

Der Gefangene wird heimlich nach dem Hofgericht gebracht werden. Es wird dem Publikum nicht Gelegenheit gegeben werden, Sir Roger zu sehen. Nur etwa sechzig Zuhörer werden zu der Verhandlung Zutritt finden.

Vulgaren Kämpfen auf Westfront. Im Haag, 14. Mai. — Deutschland sendet bedeutende Verstärkungen nach der Westfront, unter diesen bulgarische und türkische Truppen, um ein Gegengewicht zu bieten gegen die dort neu eingetroffenen russischen Streitkräfte.

Englisches Regiment in Irland. Dublin im Schatten der Trauer.

Asquith bemüht, eine Regierungsform für Irland zu finden, die dem irischen Volke genehm. — Allerhand schwierige Probleme. — Der Premier wird Belfast besuchen. — Sir Roger Casement empfängt Freunde im London Tower.

Dublin, 14. Mai. — Die bedeutende Milderung in der Durchführung der Bestimmungen des Kriegsrechts gab der Bevölkerung von Dublin heute bedeutende Erleichterung. Nur zwischen Mitternacht und 4 Uhr Morgens mußten die Leute das Haus hüten; im übrigen haben sie volle Bewegungsfreiheit. Es wird allgemein angenommen, daß Premierminister Asquith für diese plötzliche Milde verantwortlich ist. Herr Asquith hat sich seit seiner Ankunft in Dublin hauptsächlich damit beschäftigt, auszufinden, ob es ratsam sein würde, zu dem alten System der Regierung zurückzukehren oder eine Aenderung zu adoptieren, die den Wünschen des Volkes mehr genehm sein würde.

Auch der Frage der Prozessierung der übrigen gefangenen Rebellen und der Frage der Entschädigung für Materialverlust infolge der Revolution hat der Premier seine Aufmerksamkeit geschenkt. Keine dieser Fragen ist bis jetzt erledigt.

Es herrscht in weiten Kreisen die Ansicht, daß Herr Asquith den Vorschlag machen wird, die Freiwilligen-Korps der Nationalisten und der Unionisten in die Hilfstruppen der britischen Armee einzureihen, um dem gefährlichen Problem zu begegnen, alle Irländer zu entwaffnen, die nicht den anerkannten militärischen Organisationen angehören.

Gleichzeitig findet der Gedanke an die Gründung eines ganz aus Irländern zusammengesetzten Exekutiv-Kongresses für Irland immer mehr Anhänger. Alle Zeitungen ohne Rücksicht auf ihre politische Färbung mahnen zur Wäßigung; sie verlangen, daß beide Seiten Conzessionen machen und betonen, daß die Extremisten nicht die wahren Gefühle des irischen Volkes repräsentieren.

Ueber der ganzen Stadt Dublin liegt ein Schatten tiefer Trauer; denn viele verloren Verwandte unter den Truppen oder den Rebellen, die während der Kämpfe getötet wurden. Asquith wird Belfast besuchen.

Belfast, 15. Mai. — Es ist angekündigt worden, daß Premierminister Asquith am Montag Belfast besuchen wird.

Sir Roger Casement von Freunden besucht. London, 14. Mai. — Nach Angabe von „Kenneth Weeks“ empfing gestern Sir Roger Casement im London Tower den Besuch von drei Fremden, mit denen er seinen Fall nahezu eine Stunde lang besprach.

Sir Roger befindet sich jetzt wieder in besserem Gesundheitszustand als in den vorhergehenden Wochen. Es ist ihm gestattet, zu lesen und täglich körperliche Übungen vorzunehmen. Es heißt, daß die Beweisaufnahme für die Anklagebehörde in dem Falle gegen Sir Roger vier oder fünf Tage währen wird.

Der Gefangene wird heimlich nach dem Hofgericht gebracht werden. Es wird dem Publikum nicht Gelegenheit gegeben werden, Sir Roger zu sehen. Nur etwa sechzig Zuhörer werden zu der Verhandlung Zutritt finden.

Vulgaren Kämpfen auf Westfront. Im Haag, 14. Mai. — Deutschland sendet bedeutende Verstärkungen nach der Westfront, unter diesen bulgarische und türkische Truppen, um ein Gegengewicht zu bieten gegen die dort neu eingetroffenen russischen Streitkräfte.

Gescheitert. Russen-Angriffe im Kaukasus. Die Türken behaupten gewonnenes Terrain.

Kämpfe in der Gegend des Berges Skope fortgesetzt. — Türkisches Feuer räumt unter den Russen auf. — Petrograd giebt den Erfolg der Türken im Kaukasus teilweise zu. — Was der italienische Generalstab berichtet.

Konstantinopel, via London, 14. Mai. — Der türkische Generalstab hat heute die nachfolgende amtliche Mitteilung erlassen: „In der kaukasus. Gegend begann der Feind, nachdem er aus seinen Stellungen in der Umgebung des Berges Skope hinausgedrungen worden war und nachdem seine Offensivbewegung am 11. fehlgeschlagen war, eine Reihe sehr energischer Angriffe, um seine verlorenen Positionen auf dem Berge Skope und bei Bahli, nördlich von dort, wiederzugewinnen. Alle diese Vorstöße scheiterten an dem wirksamen Widerstand unserer Truppen. Unser Artillerie-Feuer räumte unter den Reihen der fliehenden feindlichen Kolonnen furchtbar auf. Wir machten etwa 100 Gefangene. Auf anderen Theilen dieser Front haben sich kleinere Gefechte zwischen Patrouillen abgepielt. Ein feindlicher Kreuzer versuchte in den Hafen von Sigbadji, südlich von Burla, einzudringen, er wurde jedoch durch unser Feuer gezwungen, sich nach der Insel Samos zurückzuziehen.“

Auf der Zeal-Front (Mesopotamien) hat sich die allgemeine Sachlage nicht in wesentlicher Weise verändert. Was Petrograd zu melden weiß. Petrograd, via London, 14. Mai. — Der russische Generalstab meldete heute Folgendes: Von der russischen Front. „In der Gegend südwestlich von Alpha hat unser Feuer in einer feindlichen Batterie eine Explosion hervorgerufen.“

Im mittleren Laufe des Stripsa bereitete unser Feuer Verwunde der feindlichen Truppen, sich unseren Schützengräben zu nähern. Wir machten eine Anzahl von Gefangenen. In der Richtung von Erzincan und in der Gegend von Afkela haben die Türken, nachdem sie dort starke Truppenmassen concentriert hatten, die Offensivbewegung wieder aufgenommen und nach vergeblichen Kämpfen, die den ganzen Tag über währten, unsere Vorhut-Truppen gezwungen, sich an mehreren Punkten zurückzuziehen. Schließlich gaben die Türken jedoch die Offensivbewegung wieder auf, da unser Feuer ihnen außerordentlich schwere Verluste beibrachte.

Von der mesopotamischen Front. In der Richtung von Masul haben unsere Truppen in Mesopotamien die Morwandz-Gegend besetzt, wo sie feindliche Detachements in die Flucht schlugen. Der Feind ließ bei seinem hastigen Rückzug drei Kanonen und eine Quantität von Kriegsmaterial zurück. Der italienische Bericht. Rom, via London, 14. Mai. — Der offizielle Bericht des italienischen Generalstabes unter heutigem Datum lautet Folgendes: „In Trentino, im oberen Laufe der Etsch, waren die Artillerie-Positionen besonders in der Zone des Col di Lana ungemein intensiv. Wir haben kleinere Angriffe des Feindes gegen Culla und die Höhe von Zucchinico zurückgewiesen.“

Auf dem Corfo verurtheilte unsere Artillerie eine Explosion in den feindlichen Linien in der Nähe von San Martino; feindliche Truppenmassen auf dem Marsche in der Nähe von Debetaki und Oppadajella wurden zerstreut.“

San Antonio, Texas, 14. Mai. — General Junston hat eine Untersuchung der Brände angeordnet, die gestern Nacht in Fort Bliss ausbrachen.

Paris, 14. Mai. — Das belgische

General Scott kehrt zurück. Wird von der Conferenz in El Paso heute in Washington zurück erwartet. — Dürste Staats- und Kriegs-Departement wichtige Information bringen. — General-Major Junston beginnt Eröffnung der Neu-Organisation der Grenzpatrouille. — Der Brand in Fort Bliss.

Washington, 14. Mai. — Generalmajor Scott, der Chef des Generalstabs der Armee, wird morgen wieder hier eintreffen. Er bringt einen detaillierten Bericht über die Conferenz, die er in El Paso mit General Obregon, dem Kriegsminister der merikanischen de facto Regierung, hatte. Die Conferenz kam bekanntlich zum Abschluß, ohne daß ein Abkommen erzielt wurde. Doch es wird hier geglaubt, daß General Scott in der Lage sein wird, Kriegssekretär Vater und den Beamten des Staatsdepartements genaue Information darüber zu geben, was General Carranza zu thun beabsichtigt, um seine Fähigkeit zu beweisen, dem Banditen-Unwesen an der internationalen Grenze ein Ziel zu setzen. Staatssekretär Lansing wird eingehende Conferenzen mit General Scott halten, ehe er die diplomatischen Unterhandlungen über den Status der amerikanischen Expedition in Mexiko mit Eljo Arredondo, dem hiesigen Carranza - Botschafter, wieder aufnehmen wird. Das Staatsdepartement ist besonders interessiert daran, zu erfahren, ob es General Carranza selbst oder General Obregon war, der das Zustandekommen eines formellen Abkommens in El Paso vorbereitete. Reorganisation der Grenzpatrouille. San Antonio, Texas, 14. Mai. — Generalmajor Junston, der bisherige Commandirende der amerikanischen Truppen an der mexikanischen Grenze, begann heute die Eröffnung eines Planes für die Neu-Organisation der Grenzpatrouille. Er hat jetzt unter seiner direkten Kontrolle beinahe 50,000 Mann, und heute sprach er mit seinem Stab die neue Vertheilung der Truppen, die, wie er hofft, gewährleistet wird, daß in Zukunft amerikanische Bürger an der Grenze gegen Ueberfälle mexikanischer Banditen sicher sein werden. Die Truppen an den Grenzstationen sind bereits verlegt worden, und es wurde heute angedeutet, daß der Ablauf der Woche der größte Theil der regulären Truppen und der Militär, welche in die drei Grenzstaaten geschickt wurden, bereit sein würden, an der internationalen Grenzlinie Dienst zu thun. Versuch, Fort in Brand zu setzen. El Paso, Tex., 14. Mai. — Den Hauptgeheißstoff entlang der Grenze bildete heute der offenkundige Versuch, der gestern Nacht gemacht wurde, das Fort Bliss in Flammen aufgehen zu lassen. Die That wird mexikanischen Agenten zugeschrieben. Das erste Feuer brach in einem der Lagerhäuser aus und kaum waren die Flammen gelöscht, da entfiel ein Feuer in zwei der Kavallerie-Ställe, die den Lagerhäusern gegenüber auf der anderen Seite des Exercierplatzes liegen. Die Flammen schlugen zu gleicher Zeit aus beiden Stellen empor, und eine Zeit lang waren bei dem lebhaften Wände die ganzen Wauldseiten des Postens in Gefahr. Schmeichelhaftes Urtheil über amerikanische Soldaten. Stadt Mexiko, 14. Mai. — Was die Mexikaner von der amerikanischen Armee denken, wird in bezeichnender Weise durch folgenden Artikel in der Abendzeitung „Accion Mundial“ illustriert: „Die amerikanischen Truppen in Mexiko sind völlig demoralisiert, weil sie Entbehrungen aushalten müssen, an die sie nicht gewöhnt sind. Am Morgen fehlen ihnen die heißen Pannkuchen, ihre Hafergrüße und Milch. Beim Lunch vermischen sie ihre Eiswasser, Eier und Schinken, den geschmackvoll gedeckten Tisch und die Bedienung durch aufmerksame Kellner. Doch empfindlicher als alles dies ist ihnen, daß sie auf ihren „Zünft Wee“ in Gesellschaft hübscher junger Damen verzichten müssen. Entlang der ganzen Marschroute der amerikanischen Truppen sind Anführer nötig, da die Soldaten nach einem Marsche von acht Meilen pro Tag zusammenbrechen. Eine Anzahl der Soldaten haben Selbstmord begangen.“

River View Park, \$1.70

Der populärste Park, der eigenen Zeiten wehrt. Der Park mit vielen Bäumen für Familien und Vereine. Der Park, der überall neuen höchsten Genuß für die kleinen Ausflügler gewährt.

5c. — Fahrgehalt — 5c.

Nachdem Park elektrische nach 1 Uhr Nachmittags, nachmittags elektrische nach 7 Uhr Abends. Spezial für heute.

Der Tanz der Rosen, berühmte Musikanten-Tanz, Schach, Billard und Sonstiges. Extra-Attraktionen. Baltimore's beliebteste Sommer-Platz und ein toller Ausflugsort.

Maryland Jockey Club. Frühjahrs-Rennen

Pinlico.

1. bis einschließlich 17. Mai.

7 Rennen täglich, einschließlich „Steeplechase.“

Erstes Rennen 2.30 Nachm. Eintritt \$1.00.

(Apr 30 — Mai 17)

Sine Veranstaltung werden ein Jahr aufbewahrt. (Etabliert 1825).

„Consolidated Race Company“,
Nr. 1, York-Strasse,
Baltimore, Md.

Dr. 675, West-Baltimore-Strasse.
Besondere Wagen auf große Rennstrecken.
Eintritt-Übungen zum Frühjahrsrennen.

Harrisburg

Pennsylvania's Hauptstadt, Sonntag, den 21. Mai

Die herrliche Umgebung dieser Insel-Stadt und das prächtige Kapital-Gebäude, mit seinen berühmten Barmen-Stätten und prächtigen Hallen sind unübertrefflich, gefaltet die, für ein angenehmes Sommer-Ausflugsort.

Abfahrt des Spezialzuges: Baltimore (Union-Station) 7.50 Morgens, Rückfahrt von Harrisburg 6.20 Abends

Sehe Fahrplan. Constitute Agenten.

Pennsylvania-Bahn